



AEON – Forum für junge Geschichtswissenschaft // Gegründet 2009
Herausgegeben von Golo Ley und Hassan Soilihi Mzé
Meine Verlag, Magdeburg // ISSN 1869-4519

Rezension

**Abraham David, Anke Költsch und Stephan Wendehorst
Leipziger Judentümer in Stadt und Universität.
Katalog zur gleichnamigen Ausstellung in der *Bibliotheca Albertina*
Leipzig vom 13. Januar bis 25. April 2010
Leipzig 2010**

Tim H. Deubel

Zitationsvorschlag: Deubel, Tim H.: Abraham David, Anke Költsch und Stephan Wendehorst, Leipziger Judentümer in Stadt und Universität. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung in der Bibliotheca Albertina Leipzig vom 13. Januar bis 25. April 2010, Leipzig 2010. In: AEON – Forum für junge Geschichtswissenschaft 2 (2010). S. 36–38.
Online: http://www.wissens-werk.de/index.php/aeon/article/viewFile/60/pdf_1

Man wird den vorliegenden Band vielleicht am einfachsten aus dem ihm zugrunde gelegten Begriff verstehen.¹ „Mit dem Ausdruck ‚Judentümer‘ wird hier eine breite Beschäftigung mit jüdischer Kultur, Sprache, Wissenschaft und Geschichte in den Blick genommen, die in der Frühen Neuzeit, also vom 15. bis zum 18. Jahrhundert, in Europa intensiv und widersprüchlich war.“²

Hiermit ist allerdings nur eine Seite des Katalogs beschrieben. Unberücksichtigt bleibt in der Definition der Umgang mit den in der Stadt lebenden oder sich hier zumindest von Zeit zu Zeit aufhaltenden Juden. Es ist aber das Ziel des Katalogs, einen Einblick in die Auseinandersetzungen der christlichen Gelehrten mit dem Judentum als auch in der übrigen Stadtgesellschaft mit den zur Messezeit in der Stadt handel-treibenden Juden und den in der Stadt lebenden jüdischen Studenten und Konvertiten zu geben.³

In vier größere Kapitel mit jeweils drei Unterkapiteln gliedern sich die in gemeinschaftlicher Arbeit von Abraham David, Anke Költsch und Stephan Wendehorst verfassten und zumeist nicht mehr als eine oder zwei Seiten umfassenden Texte des Katalogs:

Während das erste Kapitel (*Judentümer in der Frühen Neuzeit*) neben *Frühneuzeitliche[n] Zugänge[n]*, worunter die konzeptuellen Annahmen des Katalogs fallen, *Die christliche Kabbala* und die *Quellen der Judentümer* behandelt, folgen im zweiten Kapitel (*Zur Position der Juden in Verfassung, Recht und Theologie*)

Beiträge über *Rechtliche Grundsatzfragen, Rechtsverhältnisse der Juden und jüdisches Recht als Herausforderung* und über *Martin Luther und die Juden*.

Im dritten (*Leipziger Judentümer: Stadt und Universität*) und vierten Kapitel (*Leipziger Judentümer: Wissenschaft und Buchdruck*) finden sich Darstellungen über *Leipzig als Metropole des Handels und des Wissens, Jüdische Konvertiten, Jüdische Studenten* und *Hebraistik in Leipzig*, ebenso wie Beiträge zur *Sammlung Wagenseil* und dem *Buchdruck* in Leipzig. Jedem dieser Texte folgt ein umfangreicherer Bildteil, der anhand verschiedener kommentierter Ausstellungsbeispiele das Gesagte weiter verdeutlicht.

Bei der Auswahl der Bücher, die aus den Beständen der Universitätsbibliothek zur Ausstellung kamen, haben die Aussteller sich dafür entschieden, nicht vorrangig Seltenes zu zeigen – dieses kommt auch vor –, sondern vor allem durchschnittliche und in der Frühen Neuzeit weit verbreitete Werke. Auf diese Weise wollten die Organisatoren die Alltäglichkeit der Auseinandersetzung mit dem Judentum in der Frühen Neuzeit sichtbar machen und belegen. Doch zeigen die Beispiele des Katalogs, dass die alltägliche Auseinandersetzung mit Juden und Judentum in Leipzig vor allem eine Sache der Gelehrten und der Universität war.⁴ Der Umgang mit den zur Zeit der Messe in „großer Menge“ in die Stadt einziehenden Handel treibenden Juden wird dagegen in den Beiträgen und Katalogbeispielen nicht ausreichend dargestellt.⁵

Eine Schwäche des Katalogs ist in dem von den Organisatoren der Ausstellung mit dem Begriff Judentümer zum Ausdruck gebrachten Selbstverständnis und damit

1 Die dem Band vorangegangene Ausstellung war zwischen dem 13. Januar und 25. April 2010 in dem neu eröffneten Ausstellungsraum der *Bibliotheca Albertina* in Leipzig zu sehen.

2 Schneider: Vorwort, S. 2.

3 Ebd.

4 Vgl. Wendehorst: III.1, S. 41.

5 Ebd.; Wendehorst: III.1, S. 41f.; vgl. Schneider: Vorwort, S. 2.

dem Ziel der Ausstellung zu sehen. Diesem Selbstverständnis und Ziel nach müssten in der Behandlung und Darstellung der Geschichte des Judentums die mit den modernen Wissenschaften seit dem 18. und 19. Jahrhundert entstandenen „Differenzierungsleistungen“ aufgehoben werden, um auf diesem Weg einen der umfassenden Bedeutung der frühneuzeitlichen Auseinandersetzungen mit Juden und Judentum angemessenen Blick gewinnen zu können.⁶

Wie die Inhaltsangabe zeigte, bleiben die Beiträge des Katalogs allerdings in den bekannten Bahnen der Wissenschaften. Auch die gedankliche Bestimmung des Begriffs Judentümer, die oben zitiert wurde, wirft keine weiteren Perspektiven auf, die eine zukünftige Umsetzung eines neuen interdisziplinären Vorgehens ermöglichen könnten. Das mit dem Begriff Judentümer verbundene Konzept bleibt also nicht mehr als eine Forderung der Organisatoren.

Umso stärker stellt sich die Frage nach dem Sinn des Begriffs. Dass das Wort schon im Vorfeld der Ausstellung nicht unumstritten war, zeigt ein Filmbeitrag auf der vorbildlich gestalteten Internetseite der Ausstellung,⁷ in dem die Unzugänglichkeit des Begriffs kritisiert wurde. Jedoch liegen seine Schwächen über das mit ihm verbundene Konzept hinaus weniger in seiner Unzugänglichkeit, sondern in der mit dem Plural Judentümer geschaffenen Bedeutungsschöpfung. Sie widerspricht den ausgegebenen Zielen der Ausstellung. Geht es den Ausstellern besonders um die vielfältigen Auseinandersetzungen, die in der Frühen Neuzeit mit dem Judentum stattgefunden haben, so bringt der Begriff vor allem die Vielgestaltigkeit der jüdischen Kultur zum Ausdruck.

Es mag wie eine der Konvention geschuldete Pflicht erscheinen, den Katalog für seine ansprechende äußere Gestaltung, die Zugänglichkeit seiner Informationen und besonders für die in den Kapiteln zu Leipzig erstmals veröffentlichten interessanten Forschungsergebnisse zu loben – dem ist aber nicht so: Denn trotz der hier kritisierten Mängel regt der Katalog zu einer Beschäftigung mit den komplexen Gegenständen an.

Abraham David, Anke Költch und Stephan Wendehorst, Leipziger Judentümer in Stadt und Universität. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung in der Bibliotheca Albertina Leipzig vom 13. Januar bis 25. April 2010, hg. von Ulrich Johannes Schneider, Leipzig 2010 (Leipziger Universitätsverlag). 77 Seiten. Preis: 22,00 Euro (Deutschland). ISBN 978-3-86583-455-3

⁶ Wendehorst: I.1, S. 5f., Schneider: Vorwort, S. 2.

⁷ <http://www.ub.uni-leipzig.de/judentuemer/videos.html>